

INFODIENST

der Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen

Ausgabe Mai 2009

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf einer schon fleckig gewordenen Spruchkarte aus den 70er Jahren entdeckte ich diese Weisheit des Barock-Dichters Andreas Gryphius: „Der Augenblick ist mein, und nehme ich den in Acht, so ist der mein, der Jahr und Ewigkeit gemacht.“ Wer will, kann darin ein christliches Programm in äußerst verdichteter Form entdecken. Das Geschenk unseres Lebens kommt von dem, der jegliches Leben geschenkt hat und es liebt – ohne Gegenleistung, voraussetzungslos, unbedingt. Und dieses Geschenk ist eigentlich nie abstrakt. Es konkretisiert sich, und zwar jederzeit im jeweiligen Augenblick. Daher bleibt unsere lebenslange Aufgabe (und Erfüllung!), sich in großer Achtsamkeit auf den Augenblick zu konzentrieren. „Nur wer für den Augenblick lebt, lebt für die Zukunft“, das dachte schon Heinrich von Kleist und das ist durchaus auch für die Eine-Welt-Arbeit bemerkenswert.

Vor der nächsten Etappe für mehr Gerechtigkeit und mehr Frieden darf ich in diesem Sinne jedem Engagierten und jeder Engagierten wünschen: Tue, was du tust! Lebe im Hier und Jetzt! Segne und würdige die Gegenwart mit allem, was jetzt ist!

Eine aufschlussreiche Lektüre des Infodienstes wünscht Ihnen

Ulrich Jost-Blome

50 Jahre Brot für die Welt: Alles Banane oder was?

Dortmund, 04.04.09. Hurra, das BROTMOBIL steht in der Dortmunder Innenstadt, auf dem Westenhellweg, direkt neben der Mayerschen Buchhandlung, gegen-



über einem der vielen Verkaufstempel deutscher Großstädte. Verkaufsoffen – nicht nur an diesem Samstag – sind die Geschäfte, offen für den Konsumrausch die drängelnden Passanten. Man könnte meinen, alles sei wie immer.

Vor fünfzig Jahren wurden die beiden großen kirchlichen Hilfswerke – Brot für die Welt und Misereor – gegründet. Ein halbes Jahrhundert lang setzen sich engagierte Christenmenschen für alle in Not und Elend lebenden sowie unter Ungerechtigkeiten, Ausbeutung und Unterdrückung leidenden Mitbrüder und -schwestern weltweit ein. Mit einem gewissen Stolz können diese

Organisationen auch jetzt auf ihre Erfolge hinweisen.

„Wir feiern Geburtstag. Fünfzig Jahre Hilfen für die fernen Nächsten. Feiern Sie mit uns!“ So angesprochen, lassen sich immer wieder Passanten in der Dortmunder Innenstadt zu einer Tasse fairgehandelten Kaffee einladen.

Der Kaffee und die kleinen Tüfchen Schokolade, mit dem Motto „Niemand ist für sich allein“ auf der Verpackung, sind umsonst. Trotzdem, die aufgestellten Spendendosen füllen sich im Verlauf des Tages. Spenderlaune zum Geburtstag?

Der Verkauf der hübsch präsentierten Waren aus dem Fairen Handel läuft eher zurückhaltend und die malerisch angebotenen öko-fairen Bananen werden überhaupt nicht angenommen. So kommentiert der eine oder die

(Fortsetzung auf Seite 4)



Einiges mehr von Lateinamerika verstanden!

29. Jahrestagung Entwicklungspolitik

Wenn Sie einmal jemanden so richtig verblüffen wollen, dann berichten Sie doch davon, dass es entgegen allen Unkenrufen immer noch eine entwicklungspolitische Veranstaltung gibt, die Jahr für Jahr ausgebaut ist, zu der neben den erwachsenen Aktiven auch Kinder und Jugendliche strömen, deren Teilnehmer ebenso aus dem Münsterland kommen wie vom Niederrhein, aus dem Ruhrgebiet oder von der Nordseeküste. Genau so war es auch dieses Mal wieder. Hoch motivierte EineWelt-Bewegte hatten sich vom 09. bis 11. Januar 2009 in der Akademie Franz Hitze Haus Münster versammelt, um unter dem Titel „Vamos caminando. Lateinamerika verstehen“ zu Geschichte und Gegenwart dieses Kontinents zu arbeiten.

Tagungsleiter und Lateinexperte Meyer begrüßte zuerst die Historikerin Prof. Silke Hensel, die unter dem poetischen Titel „Die tiefen Wurzeln Lateinamerikas“ in wissenschaftlicher Sprache einen sehr anspruchsvollen Vortrag hielt, in dem sie insbesondere die Geschichte der indigenen Bevölkerung nachzeichnete. Für die Spanier, so Hensel, waren die Indios der Inbegriff „der Ande-

ren“, die man bekehren durfte und musste, nicht zuletzt weil ihnen deren Kultur rückständig und fortschrittsfeindlich erschien. Seit den 1970er Jahren lasse sich ein gewisses Aufsteigen indigener Bewegungen mit internationaler Aufmerksamkeit registrieren, deren markante Indikatoren die Verleihung des Friedensnobelpreises an Rigoberta Menchu (1992) und das Ausrufen des UN-Jahres Indigene Bevölkerung (1993) seien. Hensels Fazit: „Hinter dem Begriff ‚Indio‘ bzw. ‚Indigena‘ verbirgt sich keine feststehende, über die Zeit gleich bleibende Essenz einer ethnischen Gruppe. Vielmehr ist ‚Indianität‘ historisch und sozial konstruiert.“

Am Samstag Abend stand wieder einmal der Chor „Die Untertanen“ auf der Bühne einer Jahrestagung. Speziell für diesen Anlass hatten die 30 Sängerinnen und Sänger nicht nur alle Lateinamerika-Lieder aus ihren vergangenen Programmen entstaubt und poliert, sondern dazu auch noch einige neue eingeübt. Tosender Applaus! Chorleiter Rüdiger Schradet-Tönnißen: „Das ist unser Lieblingspublikum. Hier versteht man, was uns wichtig ist. Und wir schätzen,

welch wichtige Arbeit die EineWelt-Gruppen vor Ort leisten.“

Der Sonntag begann mit einem ökumenischen Gottesdienst, der unter der Leitung von Michael Remkesmeenk direkt aus den Eindrücken und Impulsen der vorhergehenden zwei Tage entstanden war. Gebete, Gedanken und Gesänge verbanden sich zu einem spirituellen Erlebnis. Einen tiefen Eindruck hinterließ u.a. ein großformatiges Bild, das während des Samstags Jugendliche mit dem kolumbianischen Aktionskünstler Jorge Hidalgo gemalt hatten.

Abschluss (und für so manchen Teilnehmer wohl auch der Höhepunkt) war ein bewegender Vortrag von Hein Brötz, Leiter der Lateinamerika-Abteilung von Misereor. Unter dem zunächst einmal wenig Überraschungen vermuten lassenden Titel „Der Weg mit den Armen in Lateinamerika – eine Herausforderung“ widerstand Brötz der Versuchung, die (ohne Zweifel beachtlichen) Leistungen seines Hauses ins Scheinwerferlicht zu stellen. Vielmehr traute er sich zu ganz nachdenklichen, selbstkritischen und ehrlichen Fragen. Und damit hatte er den Nerv getroffen. Manche seiner Fragen waren zugleich – gelegentlich verschüttete – Fragen der Aktiven vor Ort. Ein Beispiel: „Wie kommt es eigentlich, dass wir glauben, es adelt uns, wenn wir stolz auf unsere Begegnungen mit den Ärmsten der Armen in Lateinamerika sind, während wir doch gleichzeitig einen großen Bogen um die abgerissenen Gestalten an unseren Hauptbahnhöfen machen?“ Und: „Auch in der Entwicklungspolitik stoßen Menschen mit ihrer jeweiligen Lebenswürdigkeit oder ihre Kratzbürstigkeit aufeinander. Warum kann man eigentlich nicht zugeben, dass der ‚persönliche Faktor‘ eine ganz entscheidende Bedeutung hat? Dass Erfolg auch stark von Sympathie oder Antipathie abhängt?“ Zum



Schluss brachte Hein Brötz Leitwort Misereors zum 50. Geburtstag in Erinnerung. „Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen“, das sei eine angemessene innere Haltung.

Nicht nur dieser Vortrag, sondern auch viele andere Elemente waren Vitaminspritzen für die Eine-Welt-Bewegten. Gewiss sprach eine Teilnehmerin vielen anderen aus dem Herzen, als sie zum Schluss meinte: „Ich komme jedes Mal gerne hierher. Denn ich nehme immer wieder ganz viel mit für meine Arbeit. Hier erlebe ich, dass wir eine Menge Leute mit dem gleichen Wunsch nach Gerechtigkeit und Frieden sind, was ich in meiner Gemeinde nicht immer so feststellen kann.“

Ulrich Jost-Blome

Das Bild zu Südamerika:

**„Wenn der Wald brennt,
brennt die Welt,
denn beides ist eins!“**

wurde von Jugendlichen mit dem Aktionskünstler Jorge Hidalgo auf der Jahrestagung gemalt.

Im Innenkreis des Bildes befindet sich der Regenwald des südamerikanischen Kontinents. Auf der linken Seite des Bildes wird seine Bedrohung in eindrucksvollen Symbolen und auf der rechten Seite werden die Schätze des Regenwaldes gezeigt.

Der Hintergrund des Bildes ist in den Regenbogenfarben gemalt, bei dem die dunkle linke Seite die Farben des Untergangs zeigt und die hellen Farben die intakte Lebens-Welt uns nahe bringt.

Die in der Mitte dargestellte Weltkugel zeigt unseren Wunsch über einen intakten Zustand des Regenwaldes und des Weltklimas, das Gesicht weint eine Träne über die Zerstörung derselbigen.

*Sabrina Werning, Isabelle Mersch,
Isabell Ungruh*

(siehe auch Seiten 10 und 11)

Ausleihadresse:

Michael Remke-Smeenck, Im
Lütkefeld 12, 48431 Rheine

Tel.: 0 59 71 / 91 51 74

E-Mail: mike.remke@gmx.de





Felix Genn:

Die Leidtragenden sind immer die Armen

Der neue Bischof von Münster bleibt zugleich Adveniat-Bischof Felix Genn, 58, Vorsitzender der Bischöflichen Aktion Adveniat und vorher Bischof von Essen, leitet seit einigen Wochen das Nachbarbistum Münster.

Am 19.12.2008 wurde er zum neuen Bischof im Bistum Münster ernannt, am 29.03.2009 erfolgte seine Amtseinführung. Felix Genn ist der 75. Bischof in der Nachfolge des heiligen Liudger und der direkte Nachfolger von Reinhard Lettmann, der am vor einem Jahr aus seinem Amt verabschiedet wurde.

Für die Eine-Welt-Arbeit scheint die Ernennung Genns unter einem guten Stern zu stehen. Denn anders, als so mancher erwartet hat, bleibt der neue Bischof auch nach seinem Wechsel in die Nachbardiözese der zuständige Adveniat-Bischof und zeigt damit seine nicht nur ideelle Verbundenheit mit weltkirchlichen Aufgaben. Bischof Genn hatte schon vor einiger Zeit betont, ihm liege die pastorale Arbeit von Adveniat am Herzen, „weil sie basisnah und armutsorientiert ist sowie Hilfe zur Selbsthilfe ermöglicht“. Bei der Eröffnung der Adveniat-Aktion 2008 rief er in seiner Predigt zum Einsatz gegen Armut und Elend in Lateinamerika auf: „Wir haben die Verantwortung für diese Erde!“ Christen hätten die Aufgabe, weltweit „wachsam und höchst sensibel zu sein für die Ausbeutung und das Elend der Menschen“, so Genn weiter. „Deshalb können Christen sich nicht mit Betrügereien abfinden, nicht mit Spekulationsgeschäften auf Kosten anderer, und seien sie auch globaler Natur.“ Die Leidtragenden seien immer die Armen.

Die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen gratuliert dem neuen Bischof zur Ernennung und wünscht ihm Gottes Segen bei einer von der Option für die Armen inspirierten Tätigkeit im Bistum Münster und darüber hinaus.

Jo



Mit der Sammeldose schon die Jüngsten ansprechen? – Ihre Zukunft weltweit liegt uns nicht nur am Herzen, sondern sie liegt auch in unseren Händen. Wir fordern ein Ende des weltweiten Finanzbetrugs und setzen uns für ein zukunftsfähiges Deutschland ein! (vlnr: Pfr. Christian Raiser, Brot für die Welt, Stuttgart; Gerd Plobner, Vereinigte Kirchenkreise Dortmund; ein Besucher mit Sohn; Günter Schulz, Informationszentrum 3. Welt Dortmund e.V.)

(Fortsetzung von Seite 1)

andere, die sich interessiert dem Angebot zuwenden und dann aber doch von einem Kauf absehen: „So teuer? 50 Cent das Stück, nicht das Kilo? Dies ist kein Schnäppchen mehr.“

Auch in dem schon zweimal als deutsche Hauptstadt des Fairen Handels ausgezeichneten Dortmund ist der Verkauf Fairer Produkte harte Arbeit und ohne den massiven Einsatz vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht denkbar. Aber, musste nicht vor wenigen Wochen der Mundus-Weltladen in Dortmunds Innenstadt schließen?

Irgendwie ist vielen Menschen an diesem Tag auch die eigene Unsicherheit und damit eine Portion Angst vor der Zukunft wie ins Gesicht geschrieben: Arbeitsplätze? Ersparnisse? Energiekosten? Lebensmittelpreise? Gesundheitssystem? und . . .

Es wird nicht mehr in Millionen Euro gerechnet. Das waren die „Peanuts“ von Gestern. Portokasse! Milliarden, und diese im zwei-, dreistelligem Bereich, beherrschen die Schlagzeilen der Medien. Welche Menschenleben sollen damit gerettet werden? Wo werden damit Hunger und Krankheiten bekämpft?

Deshalb brauchen wir Hilfswerke, wie Brot für die Welt, jetzt noch nötiger den in den vergangenen fünfzig Jahren. Ihr kompetenter Einsatz und die in den vergangenen Jahren gesammelten weltweiten Erfahrungen müssen verstärkt als Korrektur in die deutsche und europäische Politik einfließen. Das Steuerrad muß umgerissen werden, damit das Schiff „Erde“ nicht auf Grund läuft.

Bernd Schütze

Amt für MÖWe:

Ein Grundeinkommen für die Menschen in Namibia

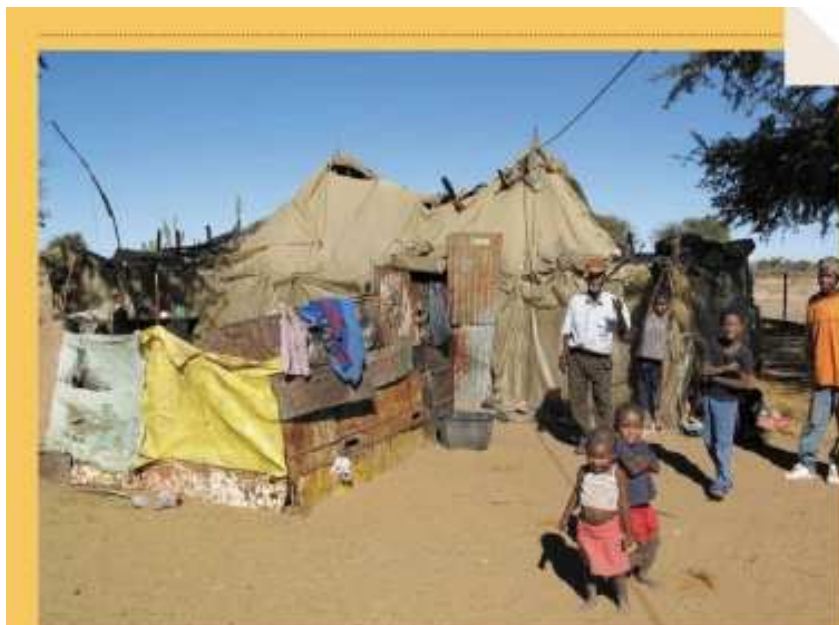
Pilotprojekt zur Grundsicherung
Seit Januar 2008 bekommen 1.000 Menschen in dem kleinen Dorf Otjivero in Namibia 100N\$ (ca. 8 Euro) als Grundeinkommen bedingungslos ausgezahlt – das Basic Income Grant (BIG). Entstanden im Jahre 2004 als Idee der Evangelisch-lutherischen Kirche in der Republik von Namibia soll in dem kleinen Dorf Otjivero ausprobiert werden, was passiert, wenn alle Einwohnerinnen und Einwohner ein monatliches Grundeinkommen vom Staat bekommen. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Angestoßen haben das Projekt vier große Organisationen in Namibia, die hoffen, dass bei Erfolg der Staat das BIG-Modell dann im ganzen Land einführen wird.

Dorferfahrungen

Das kleine Dorf Otjivero liegt etwa 100 Kilometer östlich von Windhoek. Seit Januar 2008 bekommen alle Einwohner unter 60 Jahren monatlich 100 Namibia-Dollar ausbezahlt. Zum ersten Mal hat man damit versucht, in einem sogenannten Entwicklungsland eine soziale Grundsicherung zu verwirklichen. Viele Fragen mussten im Vorfeld geklärt werden. So bestand die Sorge, dass die Nutznießer ihr neues, kostenloses Einkommen für Alkohol und andere fragwürdige Dinge ausgeben. Aber die Dorfbewohner haben sich selbst organisiert und durch ihre Selbstorganisation dafür gesorgt, dass Schulgelder bezahlt werden, oder dass das Geld eigene, wirtschaftliche Aktivitäten der Empfänger ermöglicht.

Erste Erfolge

Die größten Probleme in der Region Otjivero-Omitara waren durch Arbeitslosigkeit und HIV/AIDS entstanden. Mit der Auszahlung des BIG können neue Perspektiven entwickelt werden. Einige gründen kleine Geschäfte, andere bezahlen



Grundeinkommen in Namibia

Pilotprojekt in Otjivero-Omitara

Im Dorf Otjivero-Omitara erhalten seit Januar 2008 alle Einwohner, die keine staatliche Rente beziehen, jeden Monat 100 Namibische Dollar (ca. 8 Euro).

Ziel des zweijährigen Pilotprojektes ist es, die namibische Regierung zur landesweiten Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens zu bewegen.



Eine Vision braucht Ihre Stimme!

Lebensmittel für ihre Kinder. Erste Ergebnisse belegen, seit der Auszahlung des BIG hat sich die schulische und die Ernährungssituation der Kinder und auch die Versorgung der HIV-Patienten verbessert. 2009 nach 24 Monaten soll dann das Modellprojekt ausgewertet werden. Es bleibt zu hoffen, dass aus einem Pilotprojekt eine Grundversorgung für ganz Namibia wird.

Informationen im Internet:

www.ve mission.org und
www.bignam.org.

Kontakt: Pfarrerin Ute Hedrich,
Amt für MÖWe, Olpe 35, 44135
Dortmund,
Tel.: 0 2 3 1 / 54 09 - 74,
E-Mail:
ute.hedrich@moewe-westfalen.de .
Internet:
www.moewe-westfalen.de.

Erhältlich sind auch Faltblätter,
Plakate und eine PowerPoint-Prä-
sentation zum BIG-Projekt.

(MÖWe)

Bildungsbüro im Welthaus Bielefeld:

„Gemeinsam für Entwicklungszusammenarbeit und Integration“



1. Regionalkonferenz in Ostwestfalen-Lippe für Afrikanische Gruppen und ihre Partner

Regionalkonferenzen für afrikanische Gruppen sind in Nordrhein-Westfalen zu einem bewährten Konzept herangereift, das ermöglicht, dass Potentiale und Themen afrikanischer Gemeinschaften wechselseitig wahrgenommen, verbreitet und intensiviert werden können. Seit etwa drei Jahren kooperiert die Fachstelle für Migration und Entwicklung NRW erfolgreich mit lokalen Partnern bei der Ausrichtung dieser Konferenzen. Am 21. Februar 2009 fand sie erstmals im Welthaus Bielefeld für die Region Ostwestfalen-Lippe (OWL) statt. Unter dem Motto „Gemeinsam für Entwicklungszusammenarbeit und Integration“ bot sich das Welthaus Bielefeld den verschiedenen afrikanischen Gemeinschaften aus der Region zum Kennenlernen, Erfahrungsaustausch und Vernetzen an, was von etwa 50 Teilnehmern und Teilnehmerinnen angenommen wurde.

„Ich möchte Sie ermutigen, Ihre Lebenserfahrung, Ihre Stärke und Ihre Potentiale in unser lokales und globales Zusammenleben einzubringen, und Ihre Ideen und Wünsche miteinander umzusetzen. Lassen Sie uns nicht nur voneinander lernen, sondern auch miteinander“, eröffnete Dani Fries, Bildungsreferentin des Welthaus Bielefeld und Regionalkoordinatorin des Landes Nordrhein-Westfalen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit in OWL, die Konferenz.

Freundschaftliche Stimmung und ein produktives Arbeitsklima bestimmten die Atmosphäre. Voller Leidenschaft und Engagement wurde in spezifischen Themengruppen diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht, Visionen entwickelt und Pläne geschmiedet.

Die Ergebnisse sind viel versprechend, zum Teil wurden schon konkrete Projekte angestoßen:

So fasste die Themengruppe Bildung und Integration den Beschluss, einen Verein ins Leben zu rufen, der sich für die Bildung und Integration junger Menschen afrikanischer Her-

kunft einsetzen wird. Auf ein eintägiges intensives Fundraising-Seminar für Gruppen mit Afrika-Bezug arbeitet fortan die Themengruppe Fundraising hin. Auch die Themengruppe Öffentlichkeitsarbeit fasste ein konkretes Ziel ins Auge. Sie möchte eine Ausstellung konzipieren, die als Plattform zur realistischen Darstellung aktueller Entwicklungsprojekte von afrikanischen Gruppen und afrikabezogenen Eine-Welt-Initiativen in OWL fungieren

soll. Mit verschiedensten Medien soll einer breiten Öffentlichkeit die Realität von Entwicklungszusammenarbeit näher gebracht werden. Für die Zukunft gilt es, die guten Beziehungen zu den afrikanischen Gruppen der Region weiter zu festigen. Nicht zuletzt deshalb ist eine Folgekonferenz im Frühjahr 2010 ins Auge gefasst. Dani Fries, Bildungsreferentin im Welthaus Bielefeld und Regionalkoordinatorin für entwicklungspolitische Bildung (KEB), und Rahime Diallo, Fachkoordinator für Migration und Entwicklung des Landes NRW, dienen als Ansprechpartner.



Kontakt:

Bildungsbüro des
Welthaus Bielefeld,
Tel.: 0 5 21 / 9 86 48 13

Sabrina Gaisbauer

Hilfe von Frauen für Frauen

Frauenmissionswerk: Neustart im Bistum Münster

Seit 1½ Jahren treffen wir uns regelmäßig: Frauen aus dem Bistum Münster, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, innerhalb des Frauenmissionswerks praktische Solidarität für Frauen in Entwicklungsländern zu leisten.

1893 gründete die Lehrerin Katharina Schynse den „Verein katholischer Frauen und Jungfrauen zur Unterstützung der zentralafrikanischen Mission“. Daraus entwickelte sich das Päpstliche Missionswerk der Frauen (PMF). Wie zu der Zeit üblich trafen sich Frauen zum Gebet und fertigten liturgische Gewänder (Paramente), die an die jungen Kirchen in Afrika verschenkt wurden. Mit Spendengeldern und Mitgliedsbeiträgen konnten damals Frauen aus der Sklaverei freigekauft werden.

Bundesweit hat das PMF bundesweit 13 000 Mitglieder; im Bistum Münster ist es seit Mitte der 90er Jahre aktiv. Der Gründungsgedanke – Hilfe von Frauen für Frauen – ist

für uns nach wie vor aktuell. So sucht ein neues Diözesan-Team in Münster unter der Leitung von Christa Bischoff nach neuen Wegen und Möglichkeiten, Frauen, die weltweit von Menschenrechtsverletzungen und Benachteiligungen betroffen sind, auch in Zukunft zu helfen. Persönliche Kontakte ermutigen uns, die Arbeit fortzusetzen und lassen uns – auch spirituell – mit den Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika verbunden fühlen. Ganz konkret fördert die PMF-Gruppe im Bistum Münster zur Zeit ein Frauenzentrum mit einer Fachschule für traditionelles Webhandwerk auf Sumba (Indonesien), ein Häuserbauprojekt für Witwen und ihre Kinder in Ruanda sowie ein Frauenhaus und frauenspezifische Bildungsarbeit in Waslala (Nicaragua).

Kontakt:

www.frauenmissionswerk.de

Monika Drabiniok



Nach *weltwärts* und dem *Europäischen Freiwilligendienst* gibt es nun auch einen Freiwilligendienst für den Kulturbereich. Der neue „Kulturweit“-Dienst wird vom Auswärtigem Amt, dem Goethe-

Institut, dem Pädagogischen und dem Akademischen Austauschdienst getragen.

Kontakt:

Unter www.kulturweit.de findet man umfassende Informationen zum kulturellen Freiwilligendienst des Auswärtigen Amtes. Für weitere Informationen stehen Mitarbeiter telefonisch und per E-Mail zur Verfügung:

Tel.: 0 30 / 802020 - 300,

E-Mail: kontakt@kulturweit.de.

Internet: www.kulturweit.de.

Zum Lernen nach Übersee

Eine Welt Zentrum Herne:

Infoabend zu „Weltwärts“

Dicht gedrängt saßen die Interessierten beim Infoabend „Weltwärts - Der neue entwicklungspolitische Freiwilligendienst“ im Seminarraum des Eine Welt Zentrums. Der Gastgeber konnte rund 30 überwiegend junge Menschen begrüßen, die sich über einen längeren Aufenthalt in einem Entwicklungsland informieren wollten. Susanne Nieländer vom Eine Welt Netz NRW informierte über die Bedingungen des von der Bundesregierung geförderten Programms. Es handelt sich nicht um einen klassischen Dienst als Entwicklungshelfer, sondern um einen Lerndienst für junge Menschen. Sie sollen an interkultureller Kompetenz gewinnen, Entwicklungsprobleme und andere Kulturen aus eigener Ansicht kennenlernen und soweit möglich die Arbeit der Partnerorganisationen unterstützen. Mit dabei waren auch Tanja Panning (18) und Eleana Artz (18), die beide schon einige Zeit in Brasilien verbracht haben und sehr anschaulich über ihre Erfahrungen berichten konnten. Das Eine Welt Netz NRW ist derzeit einer von bundesweit 250 anerkannten Trägern des Freiwilligendienstes. Schülerinnen und Schüler mit (Fach-)Abitur oder junge Berufstätige können sich dafür bewerben. Der Dienst dauert mindestens sechs Monate und längstens zwei Jahre. Die Teilnehmer sind zwischen 18 und maximal 28 Jahre alt und erhalten 100 Euro Taschengeld im Monat. Eignungstests, Vorbereitungskurse, Aufwendungen für Flüge etc. werden von den Trägerorganisationen übernommen. „Am besten schon ein halbes bis ein dreiviertel Jahr vor dem geplanten Ausreisetermin sollten sich Interessierte bewerben“, so der Tipp von Susanne Nieländer.

Infos:

www.weltwaerts.de.

Markus Heißler

ÖZ: Alle Hungertücher ausgestellt

„Bibel der Armen“ in ihrer ganzen Vielfalt



Das ermöglicht Menschen in Deutschland den Einblick in möglicherweise zunächst unbekannte Kulturen und Vorstellungen. Auf diese Weise laden moderne Bilder in der Tradition des Mittelalters zum Meditieren ein.

Die in Münster durch die Aktiven um Josef Kückmann geschaffene einmalige Gelegenheit, alle bis dato erschienenen Hungertücher in einem einzigen Raum zu sehen, wurde von Etlichen wahrgenommen: Eine-Welt-Bewegte, Schulklassen, aber auch zufällig aufmerksam gewordene Passanten. 2.500 bis 3.000 Interessierte werden es gewesen sein.

Ulrich Jost-Blome



Hungertücher sind seit mehr als dreißig Jahren nicht mehr weg zu denkende Elemente der Misereor-Fastenaktionen. In vielen Kirchen hängen sie, für viele Meditationen sind sie ein guter Ausgangspunkt und in vielen Früh- und Spätschichten werden sie betrachtet.

Dem Ökumenischen Zusammenschluss christlicher Eine-Welt-Gruppen in der Stadt Münster ist nun zu verdanken, dass drei Wochen lang sämtliche bisher erschienenen Hungertücher zu sehen gewesen sind. In der Dominikanerkirche, gelegen an einer der Haupteinkaufstraßen, und in der Gemeinde St. Gottfried. Weltkirche – ihre Länder, ihre Personen, ihre Probleme – wurde auf einzigartige Weise erfahrbar. Hungertücher gab es schon im frühen Mittelalter. Damals wurde während der Fastenzeit durch sie die Sicht auf den Altarraum versperrt. Solche „Hungertücher“ oder „Fastentücher“ sollten ursprünglich die Büßenden vom sichtbaren Vollzug der Eucharistie ausschließen. Doch mehr und mehr bekamen diese Tücher eine andere Funktion: Sie brachten den doch zum größten Teil

des Lesens unkundigen Analphabeten die Bibel nahe, und zwar durch Bilder aus dem Alten und aus dem Neuen Testament. Hungertücher waren also gleichsam eine „Bibel der Armen“.

Misereor griff 1976 diese Tradition auf. Das Hilfswerk beauftragt seitdem alle zwei Jahre Künstler und Künstlerinnen aus aller Welt, ihr Leben und ihre Vision darzustellen.



Eine-Welt-Kreis Vreden:

Das „Silberne“ gefeiert: 25 Jahre Eine-Welt-Arbeit in Vreden

Grund zum Feiern gab es in Vreden, Kreis Borken. Der dortige Eine-Welt-Kreis konnte in einer Ausstellung 25 Jahre Engagement, insbesondere im Fairen Handel, Revue passieren lassen.

Im September 1983 hatten Schüler der St. Georgschule damit begonnen, auf dem Wochenmarkt den sogenannten INDIO-KAFFEE zu verkaufen. Dieser wurde in einem Genossenschaftsprojekt einer Kooperative im Hochland von Guatemala angebaut und verarbeitet und anschließend über die action 365 in Deutschland verkauft. Über einen Zeitraum von 15 Jahren dauerte diese Kaffeeaktion der Georgschule. Jedes Jahr fand zusätzlich im Franziskanerkloster Bardel, bei Bentheim, ein „Eine-Welt-Tag“ statt, an dem die Schüler und Schülerinnen ihre Arbeit reflektierten. In der Regel waren dann auch dort Gäste aus Brasilien zu Besuch, die den Schülern und Schülerinnen anschauliche Berichte geben konnten.

Aus dieser Aktion entstand der erste Weltladen in Vreden. Bei der

Gründung dieses Ladens hatten sich 20 Frauen und Männer bereit erklärt, das Projekt zu tragen und den Eine-Welt-Kreis Vreden gegründet. Der Faire Handel in Deutschland hatte inzwischen eine gewaltige Entwicklung genommen. Qualität und Angebot, sowohl bei Lebensmitteln als auch bei Handwerksartikeln, waren bei den Verbrau-

chern so überzeugend angekommen, dass eine ungeahnte Umsatzsteigerung verzeichnen werden konnte. Das machte sich auch im Vredener Weltladen bemerkbar, so dass die verantwortlichen Mitglieder, deren Zahl inzwischen auf ca. 40 Personen angestiegen war, im Herbst 2007 in ein größeres Ladenlokal umziehen konnten.

pd



„Die Zukunft einkaufen“

Glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen

Den Strom bezieht man vom örtlichen Anbieter, den Tee für das Büro wird im Supermarkt um die Ecke gekauft und das Papier beim Büroversand bestellt. Das ist der Alltag in der Beschaffung in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen.

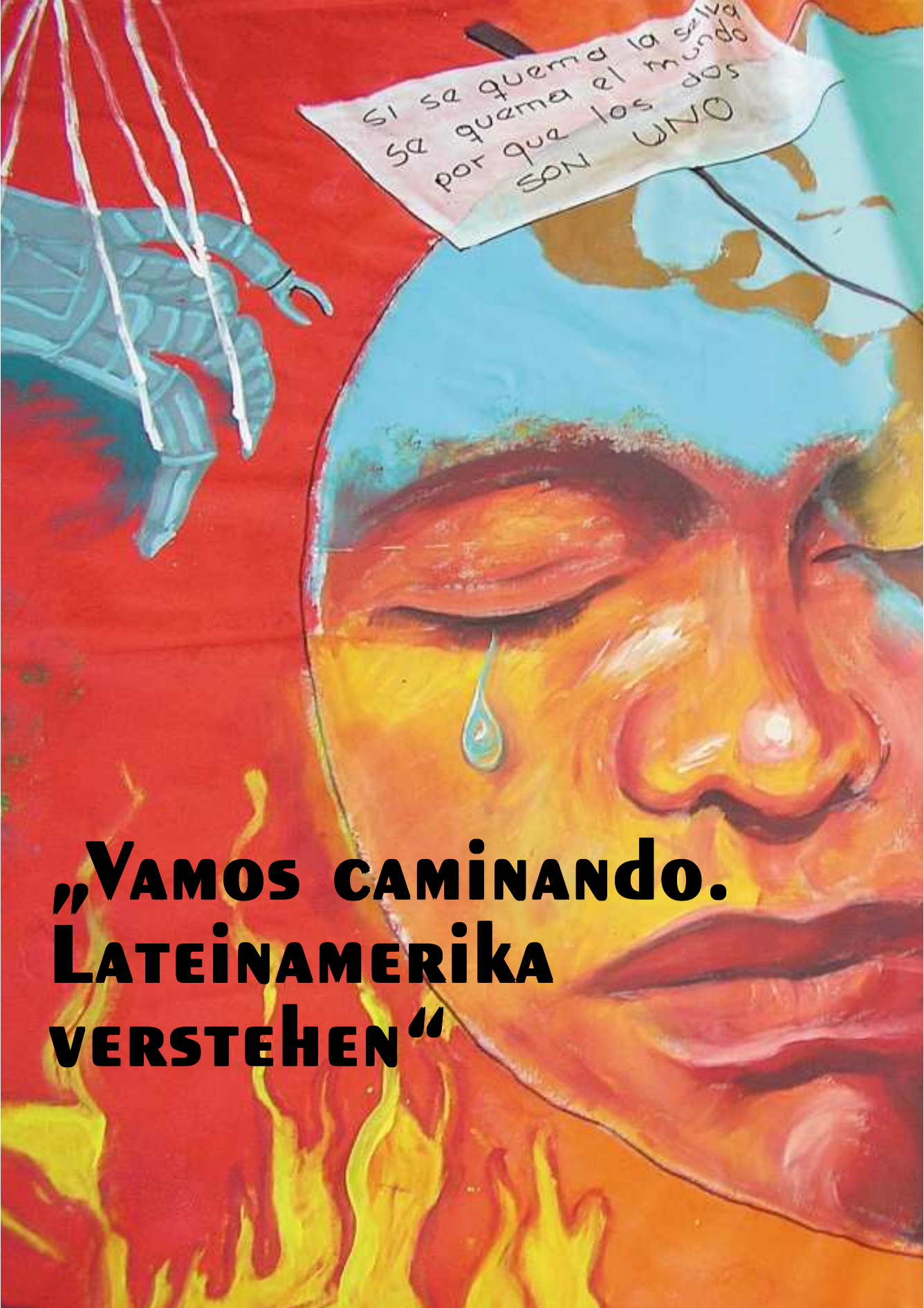
Ziel des Projektes ist es, dass eine ökologische und sozial verträgliche Produktion das ausschlaggebende Kriterium in der Beschaffung wird.

Die Schöpfung bewahren und ein Stück mehr Gerechtigkeit ermöglichen – dafür wollen wir gemeinsam mit Ihnen und anderen durch das Projekt „Zukunft einkaufen“ einen Beitrag leisten. So beteiligen sich bundes-

weit Einrichtungen und Kirchengemeinden bereits an dem Vorhaben. Entscheiden Sie mit! Machen Sie mit bei dem Projekt „Zukunft einkaufen“, in dem Sie die Beschaffung in Ihrer Gemeinde oder in Ihrer Einrichtung auf „Zukunft“ ausrichten.

Kontakt:

Institut für Kirche und Gesellschaft,
Pfr. Klaus Breyer, Iserlohner Str. 25,
58239 Schwerte
E-Mail: info@zukunft-einkaufen.de
Tel.: Herr H.-J. Hörner 0 23 61 / 20
52 06, Herr T. Kamp-Deister 0 25
81 / 9 45 82 29 und Frau M. van
Bürk-Opahle 0 23 02 / 96 28 68

A vibrant, expressive painting. The central focus is a close-up of a person's face, rendered in warm, fiery tones of orange, red, and yellow. The person's eyes are closed, and a single, large, blue-teal tear is falling from the right eye. Above the face, a hand in a blue, textured glove holds a white sign with handwritten text in Spanish. The background is a deep, saturated red. At the bottom of the image, there are stylized, bright yellow and orange flames. The overall mood is one of suffering, protest, or a call for attention.

Si se quema la selva
se quema el mundo
por que los dos
SON UNO

**„VAMOS CAMINANDO.
LATEINAMERIKA
VERSTEHEN“**



Fairer Einkaufsführer für Castrop-Rauxel

Ein Schritt in Richtung Fairtrade Stadt

Ein Verzeichnis mit Geschäften, die fair gehandelte Produkte verkaufen, erleichtert den Castrop-Rauxelern jetzt den Einkauf. Das Faltblatt „Fair einkaufen in Castrop-Rauxel“ liegt in vielen öffentlichen Gebäuden, Banken und Sparkassen sowie in der Verbraucherzentrale aus.

Entwickelt wurde der Einkaufsführer vom Aktionsbündnis „Castrop-Rauxel trinkt fair“. In ihm haben sich Vertreter des Eine Welt Zentrums Herne, des Weltladens in Castrop, der Verbraucherzentrale, des Bezirksverbandes der Kleingärtner und der Lokalen Agenda 21 der Stadt zusammengeschlossen. Ein „fairer Stadtplan“ nennt die Adressen der 17 Geschäfte zwischen Castrop und Ickern, die fair gehandelte Produkte anbieten. Zu den aufgelisteten Geschäften gehört neben dem Weltladen eine breite Palette vom Biomarkt bis zum Discounter. Den Einkaufsführer gibt es auch im Internet unter

www.castrop-rauxel-trinktfair.de zu sehen.

Mit dem Einkaufsführer erfüllt Castrop-Rauxel auch eine Bedingung für die Teilnahme an der Kampagne Fairtrade Towns.

Mittlerweile gibt es weltweit 550 Städte, die den Titel einer Fairtrade-Stadt führen dürfen. Sie müssen bestimmte Kriterien erfüllen, wie z.B. einen Ratsbeschluss nachweisen, dass im Rathaus bei Sitzungen fair gehandelter Kaffee und ein weiteres Produkt verwendet werden oder dass eine bestimmte Anzahl an Geschäften faire Produkte führt. Nun wurde diese Kampagne, die von der EU unterstützt wird, im Januar auch in Deutschland gestartet und Castrop-Rauxel möchte als eine der ersten Städte die Auszeichnung erreichen. Bisher fehlen aber noch einige gastronomische Betriebe, die faire Produkte verwenden. Bürgermeister Johannes Beisenherz zeigte sich dennoch optimistisch, dass es in diesem Jahr gelingt, den Titel nach Castrop-Rauxel zu holen.

Markus Heißler

Eine Welt Netz NRW

GEGENSTEUERN !



KLIMAKNÖLLCHEN-AKTIONSTAG

Samstag, 16.05.09 in ganz NRW

Auch in Eurer Stadt?



Kontakt und Informationen:

Heiße Zeiten - Klimakampagne
Cynthia Cichoki, Kasernenstr. 6,
40213 Düsseldorf,
Tel.: 0 2 11 / 6 00 92 91, E-Mail:
cynthia.cichoki@eine-welt-netz-nrw.de



FAIR EINKAUFEN
in Castrop-Rauxel



FAIRER HANDEL
SCHAFFT GUTES KLIMA



FAIRER HANDEL
SCHAFFT GUTES KLIMA

Klimaschutz durch Fairen Handel

Bundesweite Veranstaltungen des Fairen Handels machen auf die Beziehung zwischen Fairem Handel und Klimaschutz aufmerksam. Weltläden und Aktionsgruppen sind eingeladen, sich am diesjährigen Weltladentag zu beteiligen.

Klima ist nach wie vor in aller Munde. Unter dem Motto „Fairer Handel schafft gutes Klima“ bieten Weltläden in ganz Europa am Samstag, dem 9. Mai 2009, eine besondere Veranstaltung zum Thema Klima an: den 14. Weltladentag. „Kommen Sie vorbei, probieren und genießen Sie unsere klimafreundlichen Produkte aus Fairem Handel und lernen Sie die Geschichte kennen, die dahinter steckt“, lautet die Einladung an Kunden und Kundinnen, am 9. Mai den örtlichen Weltläden zu besuchen.

Der Hintergrund des diesjährigen Weltladentags ist ernst: der menschengemachte Klimawandel. Denn Klimaveränderungen können die Situation speziell der Kleinproduzenten im Süden verschärfen. Diese haben am wenigsten zum Klimawandel beigetragen, leiden aber oft am meisten darunter.

Ein weiterer Temperaturanstieg in Südafrika macht es Rooibos-Tee-Produzenten beispielsweise unmöglich, von ihrer Tee-Produktion zu leben. Daher wird der Unterstützung der Kleinbauernproduzenten besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dank des Fairen Handels können Menschen wie Bennet Hesselman von der Heiveld Kooperative, die in Südafrika Rooibos-Tee anbauen, zu einem guten Klima beitragen. „Meine Kollegen und ich versuchen, uns dem Klimawandel durch nachhaltige Anbaumethoden anzupassen. Das bedeutet, dass wir den Wasserverbrauch reduzieren, den Erdboden fruchtbar erhalten und die Artenvielfalt fördern. Wir nutzen traditionelle Methoden des Managements natürlicher Ressourcen, wie es bereits unsere Vorfahren getan haben“, erklärt er.



**FAIRER HANDEL
SCHAFFT GUTES KLIMA**

EINE KAMPAGNE DER WELTLÄDEN IN EUROPA | www.weltladentag.de

14. Weltladentag

Der Weltladentag 2009 ist Teil der europäischen Fair-Handels-Kampagne „Fairer Handel schafft gutes Klima“. Diese setzt sich für mehr Handels- und Umweltgerechtigkeit ein. Klimapolitik muss stimmig sein, sonst ist sie nicht erfolgreich. Sie muss Armut und Ungerechtigkeit im Welthandel ebenso angehen, wie die Reduzierung der vom Mensch verursachten Treibhausgase. Eine wirklich nachhaltige Klimapolitik muss Möglichkeiten für die Menschen im Süden schaffen, angemessen auf die Konsequenzen des kommenden Klimawandels reagieren zu können. Am Beispiel Rooibos-Tee wollen die Initiatoren des Weltladentages aufzeigen, wie der Faire Handel in drei-

facher Hinsicht, auf sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Ebene, ein besseres Klima fördert.

Infos:

Georg Knipping, Arbeitskreis
Eine Welt e.V. / FAIR Handelsgesellschaft mbH, Weseler Str. 683,
48163 Münster,
Tel.: 0 2 51 / 6 50 78,
Fax: 0 2 51 / 6 52 24,
E-Mail: beratung@fair-handel.de,
Internet: www.fair-handel.de oder
unter www.weltladen.de

Georg Knipping

Steigerung der Investitionen trotz Finanzkrise

Oikocredit:

Entwicklungsfinanzierung wächst um 32 Prozent

Die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit hat 2008 weltweit ihre Entwicklungsfinanzierung um 32 Prozent gesteigert. Die Kreditvergabe erreichte damit einen Umfang von 365 Millionen Euro.



Ende 2008 hatte Oikocredit 740 Darlehen an Genossenschaften und kleinere Unternehmen in Afrika, Asien, Lateinamerika sowie Mittel- und Osteuropa vergeben. Gut drei Viertel des Kapitals sind in Mikrofinanzinstitutionen investiert, die restlichen Kredite fließen in die Bereiche Landwirtschaft, Nahrungsmittelverarbeitung, Handel und Handwerk. Allein die Mikrofinanzpartner von Oikocredit erreichten 2008 rund 15 Millionen Haushalte. Oikocredit ist damit weltweit einer der größten privaten Finanziers im Mikrokreditwesen.

Mehr als 46 Millionen Euro des Oikocredit-Kapitals stammen aus dem Westdeutschen Oikocredit-Förderkreis, der seine Geschäftsstelle in Bonn hat und im April sein 30-jähriges Bestehen feiert. „Die Zahl unserer Anleger ist 2008 um mehrere hundert gestiegen“, so Ulrike Chini, Geschäftsführerin des Förderkreises. „Allerdings haben wir auch registriert, dass in den Monaten seit der Finanzkrise die Neuanlagen zurückgehen. Die Menschen sind verständlicherweise bei Geldanlagen sehr skeptisch geworden. Aber Oikocredit zahlt seit Jahrzehnten eine stabile Dividende aus.“ Die Zurückhaltung der Anleger sei besonders bedauerlich, so Chini, weil viele Entwicklungslän-

der von der Finanz- und Wirtschaftskrise stark betroffen und auf ausländische Investoren angewiesen seien. „Auch in diesen Ländern verlieren viele Menschen ihre Arbeit und das wird schnell zu einer wirklich existenziellen Bedrohung, denn staatliche Hilfen gibt es dort kaum“, sagte Ulrike Chini. „Deshalb sind Mikrokredite und Darlehen an kleine Unternehmen gerade jetzt dringend notwendig, damit arme Menschen eine Chance haben, ihr Überleben zu sichern.“

Kontakt:

Adenauerallee 37, 53113 Bonn,
Tel.: 02 28 / 68 80 - 2 80

E-Mail:

oikocredit.bonn@t-online.de,

Internet:

www.oikocredit.org/sa/westdt/

pd

„Gandhi Brasiliens“ in Deutschland

Netzwerk „Sao Francisco 2009 – Fluss, Recht und Leben“: Franziskanerbischof Dom Luiz Cappio kommt im Mai

Als der brasilianische Bischof Dom Luiz Cappio vor zwei Jahren in den Hungerstreik trat, um auf die skandalöse Ableitung des Flusses São Francisco aufmerksam zu machen, haben alle Nachrichtenmedien Brasiliens diese Nachricht übertragen. Auch die internationale Öffentlichkeit hat wahrgenommen, dass er gewaltlos mit der betroffenen Bevölkerung gegen die Verlegung und Vereinnahmung ihrer wichtigsten Lebensgrundlage, des Rio Sao Francisco, kämpft. Für Bischof Cappio ist der Strom zum Symbol geworden für einen Planeten mit vergifteten Flüssen, verwüsteten Wäldern, dominiert von Monokulturen und zerstörter Biodiversität.

Ein breites Solidaritätsbündnis von Gruppen und Organisationen im deutschen Sprachraum freut sich nun auf den Besuch des Bischofs Dom Luiz Flavio Cappio im Mai 2009.

Während einer Rundreise wird Bischof Cappio Kontakte zu politischen und kirchlichen Stellen, aber auch mit Basisgruppen zusammentreffen. Im Netzwerk „Sao Francisco 2009 – Fluss, Recht und Leben“, das die Reise des Bischofs organisiert, kooperieren unter der Federführung der Missionszentrale der Franziskaner die Werke Misereor, Adveniat, die Kant-Stiftung, der Eine-Welt-Laden Hückelhoven e. V., KoBra und das Kindermissionswerk.

Zwei Unterstützertreffen sind in Deutschland geplant: in Frankfurt und in Münster.

Infos und Anmeldung:

www.saofrancisco-2009.net

(siehe auch „Termine“ in dieser Ausgabe des Infodienstes)

pd



„Blog mal offline!“

aej: Jugendaktion zum 32. Deutschen Evangelischen Kirchentag 2009 in Bremen

Mit der bundesweiten Aktion „Blog mal offline!“ sammelt die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) Notizen junger Menschen zur Nachhaltigkeit. Die Ergebnisse werden im Zentrum Jugend des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentags präsentiert, der vom 20. bis 24. Mai 2009 in Bremen stattfindet.

In Kooperation mit Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) beteiligt sich die Evangelische Jugend mit den Stimmen Jugendlicher aus allen Teilen Deutschlands an der Diskussion über den notwendigen Kurswechsel in Gesellschaft und Politik, zu dem die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ aufruft und ermutigt.



Junge Menschen entwickeln in dieser Jugendaktion ihren individuellen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit. Anhand von Notizen – in der Sprache des Internet „Blogs“ – zum Leben im Moment und zum Handeln für die Zukunft entdecken sie, was Nachhaltigkeit konkret mit ihrem Leben zu tun hat. Sie entwickeln und benennen eigene Handlungsoptionen. Die Ergebnisse werden vor Ort und dann im Zentrum Jugend auf dem Bremer Kirchentag vorgestellt.

Kontakt:

aej, Dr. Veit Laser, Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover
Tel.: 0 5 11 / 12 15 - 1 65
E-Mail: veit.laser@evangelische-jugend.de,
Internet: www.evangelische-jugend.de



Fairtrade Baumwolle – für alle ein Gewinn

Baumwolle ist die bedeutendste Naturtextilfaser, doch in ihrer Produktion und Vermarktung steckt viel Leid. Seit einigen Monaten gibt es in Deutschland Textilien und Kosmetikprodukte aus Fairtrade-zertifizierter Baumwolle. Die von

TransFair, Brot für die Welt, Welthungerhilfe und EED herausgegebene Broschüre zeigt, wie die Produktion und der Handel mit Baumwolle sowie die gesamte Textilkette fair gestaltet werden können. Ihr liegt eine DVD mit einem 10-minütigen Film über den Fairen Handel mit Baumwolle bei.

DIN A4, 28 Seiten, 4-farbig

Bestellungen:

Brot für die Welt, Zentraler Vertrieb, Karlsruher Str. 11, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0 7 11 / 9 02 16 - 50
Fax: 0 7 11 / 7 97 75 02
E-Mail: vertrieb@diakonie.de



Internet:

www.brot-fuer-die-welt.de/shop/Kampagnen_Aktionen/
Art.Nr.: 123317010

Kosten: Schutzgebühr 5,00 Euro
(Informationen des EED)

Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt:

Klimachaos, Ressourcenkrise, Gerechtigkeitslücke – die Probleme der Globalisierung halten für Deutschland immense Herausforderungen bereit. Wie können weniger Treibhausgase in die Atmosphäre abgegeben werden? Wie ist ressourcen-leichtes Wirtschaften möglich? Wie kann ein sozialer Ausgleich zwischen Nord und Süd erfol-

gen? Offensichtlich ist: Die alten Rezepte sind nicht zukunftsfähig. Ein anderes Wirtschaften ist erforderlich, das die Grenzen des Ökosystems akzeptiert. Ressourcen effizienter zu nutzen, ist unabdingbar. Wenn alle Menschen den gleichen Anspruch auf Naturnutzung haben sollen, bedeutet dies abzugeben und zu teilen.

Der Markt allein ist diesen Herausforderungen nicht gewachsen. Deshalb muss die Politik Anreize setzen, um die Wirtschaftsdynamik innerhalb ökologischer Leitplanken zu halten. Besser, anders, weniger, so lautet die Faustformel für ein zukunftsfähiges Deutschland.

Kontakt: www.zukunftfaehiges-deutschland.de

(Informationen des EED)

Sonderausgabe der Studie: Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt

Die schon im letzten Jahr erschienene Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie ist jetzt als eine Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung erschienen. (Band 755, Bonn 2008)

Bestellungen:

Bundeszentrale für politische Bildung, Adenauer Allee 86, 53113 Bonn, Preis nur 6,00 Euro



„Canto a la Vida“: Gedichte von Liebe, Mystik und Revolution

CD von Ernesto Cardenal, Dietmar Schönherr und Grupo Sal



Ernesto Cardenal liest auf Spanisch kurze, prägnante Fragmente seiner Gedichte an.

Dietmar Schönherr interpretiert die Gedichte seines Freundes in deutscher Sprache. Grupo Sal trägt mit Musik aus Lateinamerika, mit Liedern und eigens komponierten Untermalungen zu der besonderen Stimmung bei. Übrigens: Grupo Sal engagiert sich seit über 20 Jahren (und mehr als 500 Konzertlesungen) mit Dietmar Schönherr und Ernesto Cardenal in vielen Projekten, insbesondere für die künstlerische, literarische und musikalische Bildung benachteiligter Kinder in Nicaragua.

Kontakt:

Kulturbüro Grupo Sal,
Eichhaldenstr. 9, 72074 Tübingen,
Tel.: 0 70 71 / 7 69 19
E-Mail: info@grupo-sal.de

„Gesichter Afrikas“:

Eine neue Internetplattform www.gesichter-afrikas.de – unter dieser Adresse ist eine neue Internetplattform erreichbar, die sich „eine facettenreiche und differenzierte Betrachtung des afrikanischen Kontinents jenseits der oft negativen Darstellungen“ zur Aufgabe macht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Ländern südlich der Sahara. Hier findet man aktuelle Informationen, Positionen und Links zu Themen wie beispielsweise Gesundheit, Klima und Ressourcen. www.gesichter-afrikas.de behandelt auch Fragen rund um den Fairen Handel und erörtert Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit. Kurz vor der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika fehlt das Thema Sport und Entwicklung natürlich nicht. Auch die Kultur kommt nicht

zu kurz: Tipps zu Literatur, Musik, Ausstellungen, Filme und Theater sind zu lesen. Unter dem Menüpunkt Bildungsangebote findet man eine Sammlung von Unterrichtsmaterialien. Künstler und Künstlerinnen aus verschiedenen Ländern führen die kulturelle Vielfalt Afrikas vor Augen. Aktuelle Nachrichten werden vermittelt über die Einbindung von Nachrichtenagenturen, Fernsehen, Radio sowie Blogs mit Berichten aus Projekten in afrikanischen Ländern.

Kontakt:

www.gesichter-afrikas.de

Eine Welt im Unterricht Rezensionen von 500 aktuellen Unterrichtsmaterialien

Das neue von verschiedenen Entwicklungsorganisationen herausgegebene **Materialienverzeichnis** enthält Kurzrezensionen von ca. 500 aktuellen Unterrichtsmaterialien, Medien und Projektkisten zum Themenbereich **Eine Welt**. Neben den Kurzbeschreibungen der Materialien gibt es zahlreiche aktuelle Hinweise auf Adressen, Internet-Links und Downloads – ein nützliches Serviceangebot für alle, welche die **Eine Welt im Unterricht** zum Thema machen wollen.

Welthaus Bielefeld u.a.: **Eine Welt im Unterricht** (Sek. I/II). Materialien – Medien – Adressen. 64 S., Bielefeld 2009. Preis: 3,00 Euro.

Bezug:

Welthaus Bielefeld.
Tel.: 0 5 21 / 9 86 48-0,
E-Mail: info@welthaus.de

KinderKulturKarawane – auch 2009 wieder unterwegs

Im Mai startet zum zehnten Mal die KinderKulturKarawane. Sechs Projekte werden das deutsche Publikum mit Theater, Tanz, Musik und Akro-

batik zu begeistern versuchen. Die Projekte stammen in diesem Jahr aus Bolivien, Brasilien, Indien, Kenia, Südafrika und Uruguay. Die jungen Künstler und Künstlerinnen zwischen 12 und 21 Jahren zeigen einen Ausschnitt aus den Kulturen ihrer Heimatländer, berichten aber auch vom Leben als Straßenkinder, Kindersoldaten, AIDS- und Kriegswaisen, Flüchtlinge, Kinderprostituierte oder vom Leben in Armut.

Kontakt:

KinderKulturKarawane,
POB 500161, 22701 Hamburg,
E-Mail: info@kinderkulturkarawane.de,
Internet:
www.kinderkulturkarawane.de

„Bildungs-Bags“ ausleihbar Globales Lernen ganz leicht

Bildungs-Bags sind neue entwicklungspädagogische Lernmodelle, die im Welthaus Bielefeld entwickelt worden sind. Mit den praktischen Umhängetaschen erhalten Pädagogen und Pädagoginnen überschaubare und erprobte Materialpakete, die unterschiedlichste Lernerfahrungen ermöglichen. Themen sind: Schoko-Expedition, Ghana-Afrika, Reis-Reisen, Klima-Kids. Diese Themen können ganz leicht und mit allen Sinnen projektorientiert behandelt werden. Geeignet (nicht nur) für Kinder und Jugendliche der Klassen drei bis acht.

Die Bildungs-Bags orientieren sich an den Anforderungen des Referenzcurriculums „Globale Entwicklung“ (2007) des BMZ und der KMK.

In den Bildungs-Bags befinden sich viele haptische Materialien, zum



Beispiel im Bildungs-Bag „Schoko-Expedition“: Kakao-Rohstoffe und Zwischenprodukte, Faire Schokolade, ein großflächiges Aktionsspiel, Poster-Set, themenspezifische Broschüre inklusive DVD mit vielfältigen Unterrichts- und Workshop-Einheiten, neueste Ausgabe der Broschüre „Eine Welt im Grundschulunterricht“.

Kontakt:

Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld,
Tel.: 0 5 21 / 9 86 48 - 0,
E-Mail: bildung@welthaus.de,
Internet: www.welthaus.de

Ein anderes Bild von Afrika Neue Materialien für den Unterricht



Die von Organisationen des Bündnisses „Gemeinsam für Afrika“ herausgegebenen Unterrichtsmaterialien stellen herkömmlichen Afrika-Bilder in

Frage. Sie machen Entwicklungsfortschritte in Afrika deutlich und skizzieren die Zukunftsperspektiven des Kontinents. In den Kapiteln „Schwarz-weiße Weltbilder“, „Afrikas Entwicklungserfolge“ und „Zukunftsperspektiven“ finden sich knappe Sachanalysen, didaktische Reflexionen und methodische Unterrichtsvorschläge. 16 ebenfalls aktualisierte Kopiervorlagen/Arbeitsblätter stehen außerdem als Download zur Verfügung (www.welthaus.de/globaleslernen/downloads) und beziehen sich auf diese Unterrichtsmaterialien.

Welthaus Bielefeld u.a.: Ein anderes Bild von Afrika. Anregungen für den Unterricht in den Sekundarstufen. 24 S., aktualisierte Neuausgabe 2009. kostenlos

Bezug:

Welthaus Bielefeld,
Tel.: 0 5 21 / 9 86 48 - 0,
E-Mail: info@welthaus.de

„Riqueza e Pobreza - Armut und Reichtum“

Fotoausstellung von deutschen und mosambikanischen Jugendlichen in Herford vom 3. Mai bis 7. Juni 2009

Was ist Armut, was ist Reichtum? Überraschende und auch poetische Antworten geben Jugendliche aus Mosambik und Deutschland auf diese Frage in einer Fotoausstellung. Sie ist ein Zeugnis interkultureller Begegnungen, des Entdeckens von Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Durchgeführt wird das Projekt vom Koordinierungskreis Mosambik (KKM) in Bielefeld und vom mosambikanisch-deutschen Kulturinstitut (ICMA) in Maputo.



Ort:

Herford, Haus unter den Linden,
Unter den Linden 12

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 10:00 - 17:00 Uhr, So. 14:00 - 17:00 Uhr

Kontakt (auch wegen Führungen für Schulklassen und Seniorengruppen):

Marianne Koch,
Tel.: 0 5 21 / 9 86 48 - 32,
E-Mail: marianne.koch@welthaus.de

Raus aus dem alten Trott!

Beratungsangebot für Eine-Welt-Gruppen

Ist Ihre Gruppe ein wenig in die Jahre gekommen? Fühlen Sie sich saft- und kraftlos? Vielleicht sogar verstaubt und verkrustet? Haben Sie sich für die gute Sache aufgerieben, dabei aber zu wenig um die Befindlichkeit in Ihrer Gruppe gekümmert?

Falls Sie die eine oder andere Frage mit Ja beantworten müssen, gehören Sie keinesfalls einer Minderheit an. Aber Gruppen, denen es nicht genügt, ihre Arbeit inhaltlich zu qualifizieren und dabei gleichzeitig ihre Beziehung schleifen zu lassen, sollten jetzt hellhörig werden.

Die Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen vermittelt auf Wunsch eine externe, professionelle Beratung. Im Fokus steht dabei nicht die Inhaltsseite der Arbeit, sondern die Prozess- und Beziehungsseite. Ziel ist die Qualifikation der Gruppen in sozialer Hinsicht.

Gedacht ist an ein Angebot, das sich an ausgewählte, (möglichst) komplette Gruppen richtet.

Sinnvoll sind wahrscheinlich drei bis vier Treffen, beispielsweise von Freitag Nachmittag bis Samstag Nachmittag. Am Anfang steht ein Kontaktgespräch mit der interessierten Gruppe, an dessen Ende eine Vereinbarung hinsichtlich Ziele, Inhalte, Dauer und Termine des Beratungsprozesses steht.

Kontakt:

Arbeitsgemeinschaft Eine-Welt-Gruppen, Ulrich Jost-Blome
(Anschrift siehe Impressum Seite 16)

Im Mai

Donnerstag, 7. Mai, 14 Uhr, bis
Samstag, 9. Mai, 14 Uhr

Münstersche Lateinamerika- Tage

Lateinamerika:

Klima, Umwelt, Energie

Ort: Münster, Akademie Franz
Hitze Haus

Veranstalter: Akademie Franz
Hitze Haus in Zusammenarbeit
mit Fachhochschule Münster,
Deutsch-Lateinamerikanischer
Studiengang Betriebswirtschaft
CALA

Anmeldung: Akademie Franz Hitze
Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50,
48149 Münster,
Tel.: 0 2 51 / 98 18 - 0,
Fax: 0 2 51 / 98 18 - 4 80,
E-Mail: info@franz-hitze-haus.de



Freitag, 8. Mai, 18.30 Uhr bis
Sonntag, 10. Mai, 13 Uhr

China im Kopf

Aspekte der chinesischen

Gegenwartsliteratur

Ort: Evangelische Akademie
Villigst, Schwerte

Veranstalter: Evangelische Akade-
mie Villigst in Kooperation mit
litprom, Gesellschaft zur Förde-
rung der Literatur aus Afrika, Asi-
en und Lateinamerika

Anmeldung: Evangelische Akade-
mie Villigst, 58239 Schwerte,
Iserlohner Str. 25

Kontakt: Ulrike Pietsch,
Tel.: 0 23 04 / 7 55 - 3 25,
Fax: 0 23 04 / 7 55 - 3 19, E-Mail:
u.pietsch@kircheundgesellschaft.de

Sonntag, 17. Mai, 11 Uhr bis 17 Uhr

Umwelt- und Eine-Welt-Tag

*Informationen von Gruppen aus
dem ganzen Ruhrgebiet, Angebote
für Kinder, Kulturprogramm, ein*

*reichhaltiges Angebot an bio-fai-
ren Genüssen . . .*

Ort: Herne, Revierpark Gysenberg
Veranstalter: Agenda-Büro Stadt
Herne und Revierpark Gysenberg
in Kooperation mit dem Eine Welt
Zentrum und dem Eine-Welt-Fo-
rum Herne

Kontakt: Eine Welt Zentrum
Herne, Markus Heißler,
Overwegstr. 31, 44625 Herne
Tel.: 0 23 23 / 9 94 97 - 0,
Fax: 0 23 23 / 9 94 97 - 11,
E-Mail: ewz-info@kk-ekvw.de,
Internet: www.ewz-herne.de

Dienstag, 19. Mai, 17.30 Uhr

Klangkosmos Weltmusik in NRW *Meister des ostafrikanischen Xylo- phons Amadinda*

Ort: Hamm, Lutherkirche,
Martin-Luther-Str. 27b

Veranstalter: Kulturbüro der Stadt
Hamm, Evangelische Kirchengeme-
inde Hamm, Forum für Umwelt
und gerechte Entwicklung e.V.
(FUGe e. V.), Alba Kultur Köln
Infos: FUGe e.V.

Tel.: 0 23 81 / 4 15 11,
Fax: 0 23 81 / 43 11 52,
E-Mail: fuge@fuge-hamm.de

Mittwoch, 20. Mai, 10.30 bis
17.30 Uhr

Begegnung mit Bischof Dom Luiz Cappio, Brasilien

Gespräch und Gebet

Ort: Münster, Katholische Studie-
renden- und Hochschulgemeinde
(KSHG), Frauenstr. 3-7

Veranstalter: Netzwerk (u.a.
Missionszentrale der Franziskaner,
Misereor, Adveniat)

Anmeldung: Bischöfliches Gene-
ralvikariat, Referat Weltkirche,
Domplatz 31, 48135 Münster,
Tel.: 0 2 51 / 4 95 - 3 99,
Fax: 0 2 51 / 4 95 - 3 66, E-Mail:
schlecking@bistum-muenster.de

20. bis 24. Mai

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Bremen

Anmeldung:

[www.kirchentag.de/dabei-sein/an-
melden/teilnehmende.html](http://www.kirchentag.de/dabei-sein/anmelden/teilnehmende.html)

Kontakt:

Geschäftsstelle Bremen DEKT
Postfach 104232, 28042 Bremen
An der Weide 50, 28195 Bremen
Tel.: 0 4 21 / 4 34 83 - 0
Fax: 0 4 21 / 4 34 83 - 300
E-Mail: info@kirchentag.de



Mittwoch, 27. Mai, 19.30 Uhr

Menschen machen Frieden. Zum Beispiel: Philippinen

*Erfahrungen von Patrick Koop,
Pax Christi*

Ort: Coesfeld, Pfarrheim St. Jakobi
Veranstalter: Pax Christi

Diözesanverband Münster, Refer-
rat Weltkirche des Bischöflichen
Generalvikariates

Infos: Pax Christi Bistumsstelle,
Frauenstr. 3-7, 48143 Münster,
Tel.: 0 2 51 / 51 14 20,
E-Mail: muenster@paxchristi.de

Donnerstag, 28. Mai, 16.30 Uhr
bis Freitag, 29. Mai, 15.00 Uhr

Mexiko entdecken

*Politik, Geschichte, Kultur eines
lateinamerikanischen Landes*

Ort, Veranstalter und Anmeldung:
Münster, Akademie Franz Hitze
Haus (s.o.)



Donnerstag, 28. Mai, 20.00 Uhr

Sauberes Geld. Vom Chaos des Finanzsystems zu einer gerech- ten Finanzwelt

Ort: Herne, VHS Kulturzentrum
Herne, Willi-Pohlmann-Platz 1

Referent: Dr. Wolfgang Kessler

Veranstalter: Eine Welt Zentrum
Herne, VHS Herne, Katholisches
Dekanat Emschertal

Anmeldung: Eine Welt Zentrum
Herne (s.o.)

Termine

Freitag, 29. Mai, 15.00 Uhr bis
Samstag, 30. Mai, 12.30 Uhr
Forum Rio de la Plata
Deutsch-argentinische Außenpolitik unter Einbeziehung der Länder Paraguay und Uruguay

Ort: Matin-Luther-Haus, Halle (Westf.)

Veranstalter und Anmeldung:
Evangelische Kirche von Westfalen, Stefanie Bunzel. Altstädter Kirchplatz 5, 33602 Bielefeld.
Tel.: 0 5 21 / 5 94 - 2 48 / 1 78
E-Mail:
stefanie.bunzel@lka.ekvw.de

Samstag, 30. Mai, 10.00 Uhr
Afrika-Seminar der Hellwegregion

Ort: Hamm, VHS, Hohe Str. 71

Veranstalter: FUGe e.V.

Infos: FUGe e.V. (s.o.)

Im Juni

Mittwoch, 17. Juni, 18.30 bis
21.00 Uhr

Dialog der Kulturen: Eine interreligiöse Perspektive aus Indien

Der Hinduismus und das indische Christentum im Dialog mit Europa

Ort, Veranstalter und Anmeldung:
Münster, Akademie Franz Hitze Haus (s.o.)

Freitag, 19. Juni, 14.30 Uhr, bis

Samstag, 20. Juni, 18.00 Uhr

Freiwillige Friedensdienste im Ausland

Ein Orientierungsseminar

Referent: Sebastian Aperdanner, Referat Weltkirche, Bistum Münster

Ort, Veranstalter und Anmeldung:
Münster, Akademie Franz Hitze Haus (s.o.)

Freitag, 19. Juni, 14.30 Uhr bis

Samstag, 20. Juni, 18.00 Uhr

Klimawandel und Gerechtigkeit

Die unabdingbare Verknüpfung von Klimaschutz und Armutsbekämpfung

Ort: Münster, Akademie Franz Hitze Haus

Veranstalter: Akademie Franz

Hitze Haus in Zusammenarbeit mit fairPla.net eG, Münster, Diözesankomitee der Katholiken im Bistum Münster

Anmeldung: Akademie Franz Hitze Haus (s.o.)

Samstag, 20. Juni, 14.30 bis 18.00 Uhr

Eine Welt (im) Vest

Austausch – Begegnung – Information

Ort: Datteln, Friedenskirche, Provinzialstr. 14,

Veranstalter: Eine Welt Zentrum Herne, Ökumenereferat des Ev. Kirchenkreises Recklinghausen

Anmeldung: Eine Welt Zentrum Herne (s.o.)

Sonntag, 21. Juni, 9.30 Uhr bis
18.00 Uhr

Tagesexkursion Afrika-Museum (Niederlande)

Abfahrt: Bahnhof Herne

Veranstalter: Werkstatt Eine Welt, VHS Herne

Anmeldung (verpflichtend!):
VHS Herne,

Tel.: 0 23 23 / 16 - 29 20 / 35 84

Freitag, 26. Juni, 14.30 Uhr, bis

Samstag, 27. Juni, 15.00 Uhr

„Regenbogen-Land“ Südafrika

15 Jahre nach dem Ende der Apartheid, vor der Fußball-Weltmeisterschaft 2010

Ort: Münster, Akademie Franz Hitze Haus

Veranstalter: Akademie Franz Hitze Haus in Zusammenarbeit mit Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW

Anmeldung: Akademie Franz Hitze Haus (s.o.)

Im September

Freitag, 04. September, 18:30 Uhr, bis Sonntag, 06. September, 13.00 Uhr

Zwischen Klimawandel und Selbstbestimmung

Wie fördern indigene Rechte die Klimagerechtigkeit?

Ort: Evangelische Akademie Villigst

Veranstalter: Evangelische Akademie Villigst in Kooperation mit: Klimaallianz, Deutscher Koordinationskreis ILO 169, Institut für Ökologie und Aktionsethnologie

Anmeldung: Evangelische Akademie Villigst (s.o.)



Im Oktober

Donnerstag, 22. Oktober bis
Samstag, 24. Oktober

Paramenten-Arbeit und Produkte aus den Projekten

Eine Ausstellung des Frauenmissionswerks

Ort: Münster, Diözesanbibliothek, Überwasserkirchplatz 2

Veranstalter: Päpstliches Missionswerk der Frauen

Kontakt: Christa Bischoff,
Tel.: 0 2 51 / 27 02 17



Jetzt schon vormerken!

15. bis 17. Januar 2010

(Achtung: geänderter Termin!)

Jahrestagung

Entwicklungspolitik 2010

Evangelische Akademie Villigst,
Schwerte(Ruhr)

IMPRESSUM

Der **INFODIENST** der Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt-Gruppen im Bistum Münster und in der Evangelischen Kirche von Westfalen erscheint unregelmäßig. Der Bezug ist kostenlos. Einzelne Artikel können nach Rücksprache mit der Redaktion kostenlos abgedruckt werden. Alle namentlich gekennzeichneten Artikel entsprechen der Meinung der Verfasser.

Redaktion: U. Jost-Blome (V.i.S.d.P.) und B. Schütze

Layout: Bernd Schütze

Fotos: Klaus-Dieter Mai, Markus Heißler, Kajo Schukalla, Bernd Schütze, Archiv

Kontakt: Ulrich Jost-Blome, Bischöfliches Generalvikariat Münster, Referat Weltkirche, Domplatz 31, 48143 Münster
Tel.: 02 51 / 4 95 - 3 98, Fax: 02 51 / 4 95 - 3 66
E-Mail: jost-blome@bistum-muenster.de

*Diese Ausgabe des **INFODIENST** wurde durch MISEREOR gefördert.*